

MARIA ANNA MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MANNHEIM, 20. DEZEMBER 1777

mit Nachschriften von Wolfgang Amadé Mozart an Leopold Mozart, Rosalie Joly  
und Maria Anna (Nannerl) Mozart [BAUER/DEUTSCH, Nr. 394]

Manheim den 20<sup>ten</sup> decem<sup>ber</sup>

Mein lieber Mann

1777

5

den augenblick habe dein schreiben von 15<sup>ten</sup> erhalten, und mit Vergnügen ersehen  
das ihr beyde gesund seyð, gott seyde gedanckt, wür sind es in gleichen. der Wolfgang  
ist nicht zu haus, und würd deinen brief erst abends um 11 uhr wan er nach haus komt  
lesen, das es uns guth gehet, habe dir lestens als den 18<sup>ten</sup> geschriben, und diese 2 tåg  
10 bin ich nicht aus den haus gekommen, denn es ist Nasses wetter und kald darbey.  
Morgen als Sontag speisen wür ich und der Wolfgang bey unsern hausherrn hofkam-  
merRath *Serarius*, dessentwegen schreibe ich heunte. dan morgen mechten wür zu  
späth weck kommen, dan die post gethet abends um 6 uhr. was du wegen den beich-  
ten schreibest ist schon zu Maria Empfängnus geschechen, under der wochen hören  
15 wür zwahr selten Mösse, denn es würd späth tage, so können wür nicht ender förthig  
werden, dann die leste möss ist um 11 uhr und sehr weith von uns. Son= und feyr-  
tåg aber ist sie nächer bey uns in der Pfahr Kirchen. der Wolfgang gehet aber alzeit  
Sontags in die hofKirch in das hochamt, um die *Music* zu hören. Neuesweis ich gar  
nichts zu schreiben, dann es ist seyð 2 tågen nichts pasiert, ich werde hinfiro alle 8 tåge  
20 schreiben, so ist es besser der miehe werth, dan der brief kost alzeit 12 X er mag gros  
oder klein sein, unsere schreibtåge kommen so nache zu sammen, nemlich, doners-  
tag, und Samstag, das man es leichter auf einmahl schreibt. noch ist der barth nicht  
barbiert worden, sondern nur mit den scherl geschnitten, es wird sich aber nicht  
mehr thuen lassen, mit nechsten wird der barbierer herrhalten miessen. der *Sallel* las-  
25 sen wür alles erdenckliches hin gegen wischen, wie auch unsern besten freind Herrn  
bullinger.

[Nachschrift:]

Ich wünsche ihnen, allerliebster Papa, ein recht glückseeliges Neües jahr, und daß de-  
30 ro mir so werthe gesundheit täglich mehr zunimmt, und das zum Nuzen und zur  
freüde ihrer frau, und ihrer kinder; zum vergnügen ihrer wahren freünde, und zum  
troz und verdrus ihrer feinde! – ich bitte sie mich das kommende jahr auch so vät-  
terlich zu lieben, wie sie bishero gethan haben! ich meinerseits werde mich bemühen  
und befleissen die liebe eines so fürtrefflichen Vatters immermehr zu verdienen; ich  
35 war mit ihren lezten schreiben, nemlich von 15:<sup>t</sup> dec:<sup>bre</sup> recht herzlich zufrieden, weil  
ich daraus vernommen habe, daß sie sich gott lob und danck recht gut befinden. wir  
sind beyde auch mit der hülf gottes ganz wohlauf. mir kann es ja gar nicht fehlen;

denn ich mach gewis *Comotion* genug. ich schreibe izt dieses um 11 uhr nachts, weil ich sonst keine zeit habe. vor 8 uhr können wir nicht aufstehen, denn in unsern zimmer |: weil es zu ebner=erd ist :| wird es erst um  $\frac{1}{2}$  9 uhr Tag. dann ziehe ich mich  
 40 geschwind an. um 10 seze ich mich zum *Componiren*, bis 12 uhr oder  $\frac{1}{2}$  1 uhr, dann gehe ich zum wendling, dort schreibe ich noch ein wenig bis  $\frac{1}{2}$  2 uhr, dann gehen wir zu tisch, unterdessen wird es 3 uhr; da muß ich in Mainzischen hof | wirthshaus | zu einen Holändischen *officier*, um ihm in *gallanterie* und *general bass lection* zu geben,  
 45 wofür ich wen ich nicht irre, 4 *ducaten* für 12 *lectionen* habe; um 4 uhr muß ich nach haus, um die tochter zu *instruiren*; da fangen wir vor  $\frac{1}{2}$  5 uhr niemahl an, weil man auf die lichter wartet. um 6 uhr gehe ich zum Cannabich und lehre die *Mad.<sup>selle</sup> Rose*; dort bleibe ich beÿm nacht essen, dann wird *discurirt* – – oder bisweilen gespielt, da ziehe ich aber allzeit ein buch aus meiner tasche, und lese – – wie ich es zu *salzburg* zu  
 50 machen pflegte.

Ich habe geschrieben, daß mir ihr lezter brief viell freüde gemacht hat; das ist wahr! nur eines hat mich ein wenig verdrossen – – die frage, ob ich nicht das beichten etwa vergessen habe? – – ich habe aber nichts dawider einzuwenden. Nur eine bitte erlauben sie mir: und diese ist, nicht gar so schlecht von mir zu denken! ich bin gern  
 55 lustig, aber seÿen sie versichert, daß ich trotz einem jedem Ernsthaft seÿn kan. ich habe seit ich von *salzburg* weg bin |: und auch in *salzburg*, selbst :| leüte angetroffen, wo ich mich geschämt hätte, so zu reden und zu handln, obwohlen sie 10, 20 und 30 jahr älter waren, als ich! – – ich bitte sie also nochmahl, und recht unterthänig, eine bessere Meinung von mir zu haben. an h: bullinger, meinen allerbesten freünd, bitte  
 60 meine Empfehlung, und einen recht freundschaftlichen Neu=jahrswunsch abzulegen. an alle gute freünd und freündinen meine Empfehlung. NB: an P. Dominicus.

Meine liebste Sallerl mein schazerl!

Meine liebste Nannerl mein schwesterl!

65 Ich thue mich halt bedancken, für deinen glückwunsch, Engel, und hier hast ein von Mozart, von den grobeinzign bengel, ich wünsch dir glück und freüde, wens doch die sachen giebt, und hof du wirst mich lieben, wie dich der woferl liebt;  
 70 ich kan dir wahrlich sagen, daß er dich thut verehren, er luf dir ja ins foia, wens dus thatst a begehren, ich meÿn ich mus so schreiben, wie er zu reden pflegt! mir ist so frisch vor augen, die liebe die er hegt für seine *joli sallerl*, und seine schwester Nanzerl!  
 75 ach kommt gschwind her ihr lieben, wir machen gschwind ein tanzerl, es sollen leben alle, der Papa und d'mama, die schwester und der bruder, huisassa, hupsasa! und auch d'metress vom woferl, und auch der woferl selbst, und das so lange lange – so lang als er noch krelbst,

---

80 so lang als er noch Prunzen, und wacker scheissen kan,  
so lang bleibt er und d'Sallerl, und 's schwesterle voran,  
ein saubers g'sindel – auweh! ich mus gschwind nach schlaraffen,  
und das izt gleich um 12 uhr; dann dort thut man schon schlaffen.

*Wolfgang Amadè Mozart manu propria*

85

*Marie anna Mozart manu propria*

[Adresse, Seite 4:]

À

*Monsieur*

90 *Monsieur Leopold Mozart*

*maitre de la Chapelle de S: A: R:*

*L'archeveque de et à*

*Salzbourg*